

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:
V/0889/2006
Auskunft erteilt: Herr Vechtel
Ruf: 492 32 80
E-Mail: VechtelN@stadt-muenster.de
Datum: 02.11.2006

Betrifft

Handlungskonzept zur Verbesserung der Sauberkeit und öffentlichen Ordnung in Münster
hier: Erfahrungsbericht und Perspektiven

Beratungsfolge

21.11.2006 Ausschuss für Personal, Recht und Ordnung

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung:

1. Der Ausschuss für Personal, Recht und Ordnung nimmt den Erfahrungsbericht über die Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Verbesserung der Sauberkeit und öffentlichen Ordnung in Münster zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Aktivitäten für mehr Sauberkeit und öffentliche Ordnung mit dem bewährten Einsatzkonzept im Service- und Ordnungsdienst fortzuführen.

Begründung:

I. Anlass

Aufgrund des gemeinsamen Antrags der Fraktionen von CDU und FDP an den Rat Nr. A-R/0014/2005 (**Anlage 1**) hat dieser mit der Vorlage 436/2005 ein Handlungskonzept „Für Sauberkeit und öffentliche Ordnung in Münster“ beschlossen (**Anlage 2**). Die Verwaltung wurde gleichzeitig beauftragt, nach einem Erfahrungszeitraum von einem Jahr über den Stand der Umsetzung des Handlungskonzeptes zu berichten. Das Handlungskonzept umfasst im Wesentlichen die Verstärkung des städtischen Service- und Ordnungsdienstes um fünf Stellen, die Ausweitung der Streifendienste nachts und an Wochenenden sowie den verstärkten Einsatz von Arbeitslosengeld-II-Empfängern/-innen.

II. Umsetzung des Handlungskonzeptes im Einzelnen

1. Service- und Ordnungsdienst (SOS)

Allgemeines

Nach einer mehrmonatigen Qualifizierungsphase, die u. a. auch Schulungsmaßnahmen durch die Polizei beinhaltete, konnten die neuen SOS-Kräfte zum Dezember 2005 eingesetzt werden. Der Streifendienst verfügt seither über 16 Dienstkräfte. Die Personalverstärkung ermöglichte insbesondere eine starke zeitliche sowie räumliche Ausweitung der Außendienstseinsätze, mit der der Nachfrage aus den Stadtbezirken nachgekommen werden konnte. So wurde die Außendienstpräsenz um gut ein Drittel gesteigert. Darüber hinaus sind nunmehr die besonders sicherheitsrelevanten Nacht- und Wochenendeinsätze möglich. Die Einsatzschwerpunkte werden mit dem Polizeipräsidium Münster regelmäßig und anlassbezogen, zeitlich wie auch einsatztaktisch abgestimmt. Dies gewährleistet die fachliche Kontinuität und Gleichbehandlung, sichert eine hohe Frequenz der Streifengänge und verdeutlicht das gemeinsame Bemühen von Stadt und Polizei um mehr öffentliche Sicherheit und Ordnung für die Menschen in Münster. Die SOS-Dienstkräfte lösen primär durch Aufklärung und deeskalierendes Verhalten die örtlichen Problemlagen. Erst wenn diese Vorgehensweise nicht weiterführt, gelangen hoheitliche Einsatzinstrumente zur Anwendung. Neben der Beseitigung von Störungen sind die Dienstkräfte aufgrund der engen Kooperation mit den Fachämtern der Stadtverwaltung kurzfristig in der Lage, die sicherheitsrelevanten Probleme zu erkennen und an deren schneller Lösung mitzuwirken. Insofern verfügt der SOS im Vergleich zur Polizei über ein breiteres Reaktionsspektrum auf dem Gebiet der Gefahrenabwehr.

Einsatzumfang

Durch die Verstärkung des SOS konnte von Mai - September 2006 folgender Dienstplan realisiert werden:

Montag, Dienstag, Donnerstag	07.30 bis 22.30 Uhr
Mittwoch	05.00 bis 22.30 Uhr
Freitag, Samstag	05.00 bis 04.00 Uhr des Folgetages
Sonntag	15.00 bis 24.00 Uhr.

Bei gleichbleibendem Dienstbeginn reichte von Oktober 2005 - April 2006 ein Dienst bis 22.30 Uhr aus, um die Einsatzanforderungen zu erfüllen. Wegen der Verteilung der Stadtbezirke auf eine Gesamtfläche von ca. 302 km² ermöglichte es erst die Verstärkung des SOS, auch außerhalb von Sondereinsätzen in den Bezirken kontinuierlich Präsenz zu zeigen. So konnte der starken Nachfrage nach Ordnungskräften spürbar nachgekommen werden, auch wenn bei schöner Witterung nicht jedem Einsatzwunsch Rechnung getragen werden konnte. Einsatzorte in den Stadtteilen waren: **Bezirk Hiltrup:** Schulzentrum, Kanaluferbereiche und Hiltruper See, Spielplätze Hohe Geest, Siemensstraße; **Bezirk Süd-Ost:** Wolbeck: Umfeld Nikolaischule und angrenzende Grünanlage, Schulzentrum Von-Holte-Straße, Spielplatz Buxtrup; Gremmendorf/Angelmodde: Junker-Jörg-Platz, Osthuesheide, Spielplätze Zwi-Schulmann-Weg, Birkenheide, Franken-/Normannenweg; **Bezirk Ost:** Kardinal-von-Galen-Schule, Spielplätze Am Hornbach, Willingrott; **Bezirk Nord:** Sprickmannplatz, Spielplätze Am Burloh/Rektoratsweg, Althausweg, Martin-Niemöller-Straße, Diesterwegstraße, Fernholzstraße; **Bezirk West:** Nienberge: Spielplätze Am Haus Nienberge, Stefan-Zweig-Straße; Roxel: Umfeld Augustin-Wibbelt-Schule; Mecklenbeck: Umfeld Peter-Wust-Schule, Skaterpark; Gievenbeck: Parkanlage Rüschausweg, Sportanlage am Fachwerk, Spielplatz Coesfeldweg.

Handlungsschwerpunkte

Während tagsüber oftmals Prävention und Information im Vordergrund standen, kam es bei den Abend- und Nachteinsätzen im gesamten Stadtgebiet zu einer Akzentverschiebung. Insbesondere unzulässige Lärmemissionen, bei schönem Wetter Feiern am Dortmund-Ems-Kanal, in Parks oder auf Spielplätzen, banden die SOS-Dienstkräfte.

Sauberkeit des Stadtgebietes

Mit der Verstärkung des SOS wurde konkret auf die Verbesserung der Sauberkeit des Stadtbildes hingewirkt. Nach den bisherigen Erfahrungen kann eine Bewusstseins- und Verhaltensänderung zugunsten der Sauberkeit öffentlicher Anlagen und Einrichtungen nur erreicht werden, wenn Information und Kontrolle als Gesamtkonzept Hand in Hand gehen. So existieren umfangreiche Informationen der Stadt Münster zur Sauberkeit, insbesondere die sehr öffentlichkeitswirksamen Informationskampagnen der AWM. Das Ordnungsamt weist flankierend mit der „Roten Karte“ auf Verwarnungstatbestände einschlägiger Vorschriften hin. Der SOS hat binnen eines Jahres ca. 1.250 Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen Verstoßes gegen das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz oder die Straßen-, Anlagen- und Aaseeordnung eingeleitet und mit der Verhängung von Verwarnungsgeldern abgeschlossen (Stand: 22.09.06). Bei Verstößen gegen Vorschriften des Landeshundegesetzes und bei abfallrechtlichen Verstößen kommen SOS-Dienstkräfte anlassbezogen auch in Zivil zum Einsatz, wenn dies zur effektiven Problemlösung erforderlich wird. Die Akzeptanz selbst für diese hoheitlichen Tätigkeiten ist erstaunlich hoch. In nahezu allen Verfahren haben die Betroffenen ihr Verschulden eingesehen und angekündigt, ihr Verhalten zu verändern.

Spielplätze, Schulhöfe und öffentliche Grünanlagen

Die Personalaufstockung ermöglichte eine systematische Kontrolle von Kinderspielplätzen, öffentlichen Grünanlagen und Schulhöfen. Aus allen Kreisen der Bevölkerung kommen immer wieder z. T. massive Beschwerden über unbefugte Benutzungen dieser Einrichtungen. Dabei handelt es sich primär um Lärmemissionen in den Abend- und Nachtstunden, unerlaubten Alkoholkonsum, Hunde oder ausufernde Grillfeste. Die dabei in der Vergangenheit aufgetretenen Beschädigungen und Verschmutzungen der Spielplätze und öffentlichen Grünanlagen sind nach Auskunft des Amtes für Grünflächen und Umweltschutz durch die intensiveren Kontrollen zurückgegangen.

Sondereinsätze

Beispielhaft für die vielfältigen öffentlichen Veranstaltungen, bei denen die SOS-Dienstkräfte präsent sind, seien hier aufgeführt: Rosenmontagsumzug, Eurocityfest, Sendveranstaltungen, Stadtteilstefen (wie Straßenfest Hammer Straße, Hiltruper Frühlingsfest, Hafenfest oder Handorfer Herbst), Drachenfest, Münster Marathon, Weihnachtsmärkte. Aufgrund der besseren Personalausstattung ist zudem eine Schwerpunktbildung in den folgenden Bereichen möglich geworden:

- **Streifendienste im Bereich Osthuesheide Herbst 2005 bis Frühjahr 2006**

Die zusätzliche Personalstärke machte hier erstmals einen längerfristigen Einsatzschwerpunkt möglich. Die Streifendienste wurden aufgrund sozialer Spannungen und einer damit einhergehenden verschlechterten Sicherheitslage erforderlich und als Ergebnis eines Runden Tisches vereinbart. Obwohl sehr personalintensiv, konnte der SOS gleich beim Auftreten erster Problemfälle eingesetzt werden. Die Präsenz wurde von den Anwohnern/-innen als sichtbare Sofortmaßnahme sehr positiv aufgenommen und als beruhigend empfunden, bevor dann flankierende Betreuungsangebote sowie ausländer- und strafrechtliche Handlungsansätze realisiert werden konnten.

- **Fußballweltmeisterschaft im Juni und Juli 2006**

Der für die Public-Viewing-Veranstaltungen am Hafen und in den Osmo-Hallen von der Polizei geforderte Sicherheitsstandard konnte nur durch eine massive Einbeziehung der städtischen Sicherheitskräfte erreicht werden. Mit anlassbezogen wechselnder Personalstärke waren SOS, Verkehrsüberwachung und Fahrradkontrolldienst ca. 1.500 Einsatzstunden vor Ort tätig.

- **Uniformierte Begleitung von Einsätzen zum Jugendschutz**

Im Rahmen von gemeinsamen Schwerpunktaktionen mit der Polizei begleitet und unterstützt der SOS ordnungsrechtliche Maßnahmen bei der nächtlichen Kontrolle von Jugendszenelokalen. Der SOS stellt für diese in der Vergangenheit sehr effizienten und in der Öffentlichkeit positiv aufgenommenen Maßnahmen uniformierte Einsatzkräfte und Transportmittel. Ohne die spezifische Ausrüstung und Begleitung des SOS wären solche Einsätze nicht durchführbar.

Einsatzstatistik

Die Einsatzstatistik des SOS kann für den Berichtszeitraum vom 01.10.2005 - 30.09.2006 der **Anlage 3.2** entnommen werden. Zum Vergleich der Fallzahlenentwicklung ist die Einsatzstatistik aus dem Jahr 2004 als **Anlage 3.1** ebenfalls beigelegt.

2. Verstärkter Einsatz von Arbeitslosengeld-II-Empfängern/-innen (sog. 1-Euro-Jobs)

Ausweitung des Fahrradkontrolldienstes

Für die Ausweitung des Fahrradkontrolldienstes wurden ab Juni 2005 zunächst vier, ab September 2005 sechs und seit Juni 2006 sogar zehn Arbeitsgelegenheiten im Fahrradkontrolldienst angeboten und besetzt. Die Tätigkeit ist nicht mit hoheitlichen Befugnissen verbunden, da die beschäftigten Personen nicht in einem Arbeitsverhältnis zur Stadt Münster stehen. Das Personal wird in Zweiergruppen mit auffälligen gelben Jacken im Stadtkern tätig und ordnet die abgestellten Fahrräder. Die Radfahrer/-innen werden mit Hinweiszetteln darauf hingewiesen, die Fahrräder nicht behindernd abzustellen. Zudem werden die Abstellplätze auf Schrottfahrräder überprüft, um nicht unnötig Flächen in Anspruch zu nehmen. Die Kommission für die Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen (KIB) hat sich zwischenzeitlich sehr positiv zu den zusätzlichen Bemühungen der Stadt zur Behebung des Fahrradparkproblems geäußert, da gerade Menschen mit Behinderungen von ungeordnet abgestellten Fahrrädern sowie zugestellten Durchgängen oder Bordsteinabsenkungen betroffen sind.

Mobile-Einsatz-Teams des Amtes für Grünflächen und Umweltschutz

Es wurden zunächst zwölf Arbeitsgelegenheiten eingerichtet. Im Bereich kommunaler Sportanlagen und Servicestationen (Bauhöfe) bestehen darüber hinaus sechs und im Forstbetrieb zwei Stellen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Arbeitsinhalte:

- Zusätzliche Wildkrautbeseitigung auf Grünflächen im gesamten Stadtgebiet,
- Einfache Tätigkeiten im Pflege- und Reinigungsdienst,
- Entfernung der Pflanze „Riesen-Bärenklau / Herkulesstaude im gesamten Stadtgebiet,
- zusätzliche Pflege der Grünanlagen und zusätzliche Abfallsortierung auf Friedhöfen,
- Pflege des Sportflächenumfeldes,
- Qualifizierung im Umgang mit Handwerkszeug und Pflegegeräten.

Zur Anleitung und Einarbeitung der Teilnehmer/-innen hilft eigens eine Fachkraft. Dieser obliegt neben den organisatorischen Aufgaben und der Betreuung des Personals auch die fachliche Einweisung und Ausbildung an den Handwerkzeugen und Geräten.

Zusatzreinigungen der AWM

Seit Mitte 2005 werden bei den AWM Arbeitslosengeld-II-Empfänger/-innen eingesetzt. Die Personalstärke schwankt, da sie von den Zuweisungen durch die Arbeitsagentur abhängt. Zurzeit sind sieben Personen bei den AWM tätig. Die beschäftigten Personen werden in kleinen Arbeitsgruppen für manuelle Reinigungsarbeiten im gesamten Stadtgebiet eingesetzt. Ein Schwerpunkt liegt hierbei bei der Nachreinigung nach der Sperrgut- und DSD-Abfuhr in stark verdichteten Wohngebieten. Die nicht unerheblichen Abfallmengen werden gesammelt und mit Kleintransportern zum Betriebshof der AWM zur Entsorgung verbracht.

Ferner reinigen sie, saisonal unterschiedlich, Uferbereiche des Kanals oder anderer Gewässer, Waldstücke, Wegeränder und auch Flächen innerhalb des bebauten Stadtgebietes. Häufig handelt es sich um Flächen, auf denen keine regelmäßige Reinigung erfolgt. In Einzelfällen erfolgt die Reinigung als Ergänzung der Regelreinigung.

III. Bewertung

1. Service- und Ordnungsdienst

Die verstärkte Präsenz der SOS-Dienstkräfte als qualifizierte Ansprechpartner/-innen der Stadt Münster auf der Straße führt zu sehr positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung und bestätigt die Erforderlichkeit der Einsatzausweitung. Der SOS ist seit Ende 2005 erstmals in der Lage, länger andauernde Hilfeleistungen außerhalb der Innenstadt und in den besonders sicherheitsrelevanten Zeiten (nachts und an Wochenenden) zu erbringen. Hier mussten in der Vergangenheit viele Hilfeersuchen abgelehnt werden, da kein Personal zur Verfügung stand.

Der SOS erweist sich daher als wesentlicher Bestandteil bürgernahen Handelns für mehr Sicherheit und Ordnung. Er kann und soll die Arbeit der Polizei nicht ersetzen, sondern dort sinnvoll ergänzen, wo unterhalb der Schwelle der Kriminalitätsbekämpfung Menschen in Münster Einbußen an Lebensqualität oder Sicherheitsgefühl erfahren.

Das derzeitige Einsatzkonzept setzt eine Personalstärke von 16 Dienstkräften im SOS voraus und gewährleistet eine für die Bedarfslagen in Münster gerade noch ausreichende Effizienz und Einsatzflexibilität. Eine Personalreduzierung des SOS würde zu einer Verringerung der Streifendienstpräsenz in den Vororten, in den Abend- und Nachtstunden sowie an Wochenenden führen. Sondereinsätze (wie z. B. die mehrmonatigen Streifengänge in der Osthuesheide oder die Mithilfe bei der WM 2006) wären dann nicht mehr zu realisieren, ohne die zum Teil pflichtigen Kernaufgaben aufzugeben. Das Einsatzkonzept hat sich vollständig bewährt und sollte daher nicht geändert werden.

2. Einsatz von Arbeitslosengeld-II-Empfängern/-innen

Fahrradkontrolldienst

Der erweiterte Fahrradkontrolldienst wird insbesondere bei mobilitätseingeschränkten Menschen begrüßt, obwohl das Ordnen von Fahrrädern in der Innenstadt von Münster als Massen- und Dauerproblem einzustufen ist. Es wurden bisher 21 Personen als Arbeitslosengeld-II-Empfänger/-innen beschäftigt. Im Laufe der Beschäftigung (in der Regel für sechs Monate) haben sich die meisten Personen sozial stabilisiert und ein zunehmendes Interesse an einer regulären Beschäftigung gezeigt. Da die Personen darüber hinaus eine sinnvolle und notwendige Zusatzaufgabe ausführen und der Koordinationsaufwand für das Ordnungsamt gering ist, sollte der Fahrradkontrolldienst solange wie möglich mit diesen zusätzlichen Kräften ausgeführt werden.

Zusatzreinigungen der AWM

Seitens der AWM kann grundsätzlich eine positive Bilanz gezogen werden. Die eingesetzten Arbeitskräfte sind in der Regel motiviert und können unproblematisch in die bestehenden Strukturen eingebunden werden.

Mobile-Einsatz-Teams des Amtes für Grünflächen und Umweltschutz

Bei den Arbeitsinhalten handelt es sich ausschließlich um zusätzliche Tätigkeiten, die mit dem vorhandenen Personal entweder gar nicht, nicht in dem gewünschten Umfang oder erst zu einem sehr viel späteren Zeitpunkt erledigt werden könnten.

I. V.

gez.

Dr. Heinrichs
Stadtrat

Anlage 1: Antrag der CDU- und FDP-Ratsfraktion A-R/0014/2005 vom 03.05.2005

Anlage 2: Protokoll zu TOP 8 der Ratssitzung vom 29.06.2005

Anlage 3.1 und 3.2: Einsatzstatistiken des SOS